

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der amtlichen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Erchein

Wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend
Verlagspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und
bei allen Postanstalten 1 M. 50 Pfg.

Druck und Verlag von

P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau O.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:

für die einspaltige Zeile oder deren Raum 20 Pf.
Erweiterung-Annahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 73.

Donnerstag, den 10. September 1919.

Mittwoch, den 10. September 1919.

Donnerstag, den 10. September 1919.

41. Jahrg.

Die Ueberreichung unserer Antwort in Paris.

Zürich, 8. September. Aus Paris wird gemeldet: In Abwesenheit des Barons Ferner hat Legationsrat Schmidt die Antwortnote auf das Ultimatum wegen des Artikels 61 überreicht. Der Oberste Rat wird sich Montag mit ihr beschäftigen und beschließen, was darauf zu geschehen ist, da die Note dem Inhalt und der Form nach als unannehmbar bezeichnet wird.

Die Forderung aufrecht erhalten.

Saag, 8. September. „Homme libre“ meldet, daß die Alliierten die Forderung nach Streichung des § 61 aufrecht erhalten.

Im Falle der Weigerung Deutschlands, der Aufforderung des Verbandes nachzukommen, solle die sofortige Besetzung Weimars durch die Franzosen und eventuell von Essen durch andere Verbändestruppen erfolgen.

Staatsbankrott — Volksbankrott

Berlin, 8. September. Nach dem „Tageblatt“ erklärte der Vizepräsident der deutschen Reichsbank, Dr. von Glasenapp, dem Berliner Vertreter des Amsterdamer Handelsblatt gegenüber unter anderem: Deutschland hat klar seinen Willen gezeigt, die übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Trotzdem erwarten wir, daß die Gegner allmählich das zu Weltgehende ihrer Forderungen sehen werden. Einen Staatsbankrott müsse und werde man um jeden Preis verhindern. Alle die verantwortlichen Personen sind sich darüber einig, daß ein deutscher Staatsbankrott einen deutschen Volksbankrott bedeuten würde und unabsehbare Verwirrung, Hunger und Elend mit sich bringen würde. Da aber der dringende Schuldposten des deutschen Reiches die Zinsen der Kriegsanleihe sind, so ist es klar, daß die Lage erheblich besser wird, sobald mit Hilfe der Vermögensabgabe ein wichtiger Teil der Schuld abgetragen wird.

Vor Unterzeichnung des österreichischen Friedensvertrages.

Wien, 6. September. In wenigen Stunden wird die Nationalversammlung die Entscheidung über die Unterzeichnung des Friedensvertrages fällen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man für den Vertrag auf 90 bis 100 Stimmen, wogegen die Großdeutschen, die entschlossen sind, offen gegen die Unterzeichnung zu stimmen, wohl etwa 25 Stimmen aufbringen werden. Die Großdeutschen erklären, daß sie diesen und jeden anderen Frieden, der den Anschluß an Deutschland unmöglich macht, verwerfen. Der Rest der Abgeordneten, etwa 40 bis 50, wird voraussichtlich durch Stimmenthaltung gegen die Unterzeichnung demonstrieren. Demgegenüber steht die Ansicht des Staatskanzlers, der auf Grund seiner Kenntnis der Sachlage darlegt, daß für Deutsch-Österreich kein anderer Weg bleibt, als den Vertrag anzunehmen und zu unterschreiben, um später im Willerbund den Versuch zu machen, zu retten, was noch zu retten ist.

Deutsch-Österreich ratifiziert den Frieden.

Wien, 6. September. Der Staatssekretär Dr. Renner hat sofort nach seiner Rückkehr den Kabinettsrat zusammengerufen, um über den Friedensvertrag zu berichten. Am gleichen Abend fand dann noch eine Sitzung des Hauptausschusses der Nationalversammlung statt.

Dr. Renner erstattete einen eingehenden Bericht über die Verhandlungen in St. Germain und kam zu dem Schluß, daß es notwendig sei, den Vertrag zu unterzeichnen. Nach einer allgemeinen Debatte beschloß der Ausschuß, der Nationalversammlung den Vertrag mit dem Antrag zu unterbreiten, die Unterzeichnung zu genehmigen.

Der österreichische Frieden.

Wien, 7. September. Die deutsch-österreichische Nationalversammlung nahm nach längerer Debatte den vom Hauptausschuss vorgeschlagenen Beschlusentwurf, wonach gegen die Verlegung des Mitbestimmungsrechts Deutsch-Österreichs durch den Friedensvertrag protestiert und der Staatskanzler beauftragt wird, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, an. Der Protest wurde einstimmig und der Auftrag an den Staatskanzler, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, mit 97 gegen 23 Stimmen angenommen.

Amerika ratifiziert nicht.

Amsterdam, 8. September. In gut eingeweihten Kreisen nimmt man mit zunehmender Bestimmtheit an, daß Amerika den Friedensvertrag nicht ratifiziert, daß vielmehr ein Sonderfriede mit Deutschland geschlossen werde. Gegenwärtig ist die Stimmung des amerikanischen Volkes und eines großen Teiles der Presse diesem Gedanken wohlgenigt. Hierzu wird ferner gemeldet, daß, wenn Amerika nicht ratifiziert, dann auch England und Italien den Frieden unterzeichnen würden. Den Schaden hätte dann nur Frankreich und seine befreundete Gefolgschaft.

Japan und Amerika.

Rotterdam, 7. September. Die Lage zwischen den Vereinigten Staaten und Japan hat eine solche Spannung erreicht, daß eine irrtümliche Aktion noch möglich scheint. Der Verlust Japans in China führen die japanischen Staatsmänner auf die Treibereien der Vereinigten Staaten zurück. England und besonders Frankreich setzen einen erheblichen Anstoß herbeizuführen. Dieser bezweckt, es wird ein Ultimatum Japans an Amerika erwartet. Mit Fremden läßt hierbei die Entwurfsdiplomaten fest, daß in dem amerikanischen Japans die italienische Regierung sich unvorsichtlich auf die Seite Japans stellt. — Von anderer Seite wird ihnen gemeldet: Um die japanische Sache steht es schlecht. Japans Regierung hat zu lange geschwiegen. Amerikaner Eifersuch in China hat Japans Eifersuch fast verdrängt. England braucht Japans Hilfe nicht mehr und läßt es links liegen. Die japanische Regierung verachtet mit überhöfender Selbstverleugung eine weitere Zuspitzung der Lage.

Stockholm, 8. September. Die „New Yorker Staatszeitung“ schreibt u. a.: „Amerikas Machtbereich und sein Weltansehen dürfen selbstverständlich unter der japanischen Umarmung nicht Schiffbruch leiden. Trotzdem muß es als heiligste Pflicht unserer Staatsmänner bezeichnet werden, einen kriegerischen Zusammenstoß zu Wasser oder zu Lande zu verhindern.“

Rotterdam, 8. September. Von der japanischen Gesandtschaft wird bestätigt, daß 4 Jahrgänge der japanischen Armee bis zum 15. September einberufen worden sind.

Madenfen.

Rotterdam, 7. September. Der „Times“ wird aus Belgrad gemeldet, daß Feldmarschall Madenfen und sein Stab in Neufaz interniert sind. Sie geben heute, Sonntag, unter französischer Begleitung nach Saloniki und von dort nach Marseille.

Die Schuld am Kriegsausbruch.

Rotterdam, 7. September. Die „Times“ veröffentlicht ein Telegramm ihres Kapstadter Vertreters mit folgender interessanter Enthüllung aus der Vorgeschichte des Krieges: Der Verwalter Sibarrifas in London, Sir David Graaff, telegraphierte am Sonntag morgen, den 2. August 1914, wörtlich an Botha: „Die britische Regierung wird morgen, Montag, Deutschland den Krieg erklären“, also zu einer Zeit, wo die Deutschen noch nicht in Belgien einmarschiert waren.

Die Heimkehr der Gefangenen.

Berlin, 8. September. Als bisheriges Ergebnis der deutsch-englischen Konferenz über die Gefangenenheimkehr wird mitgeteilt, daß die englische Regierung mit eigenem Material voraussichtlich bis auf Weiteres 3000 Gefangene täglich in Köln übergeben wird und wahrscheinlich in eigenen Schiffen 3000 Mann nach Rotterdam unter Voraussetzung des Einverständnis der holländischen Regierung fahren will.

Heimkehr der Ostasiaten.

Berlin, 8. September. Wie die Londoner Morningpost aus Tokio meldet, hat Japan die Heimkehr aller deutschen Kriegsgefangenen, beginnend am 15. Oktober, angeordnet.

Rücktransport der deutschen Truppen aus Russland.

Berlin, 8. September. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten hat der größte Teil der Truppen in Russland sich bereit erklärt, dem Befehl der Reichsregierung auf Räumung Russlands Folge zu leisten. Mit dem Abtransport der Truppen ist bereits für die nächste Woche zu rechnen.

Rücktransport der deutschen Truppen aus Russland.

Berlin, 8. September. Nach hier vorliegenden zuverlässigen Nachrichten hat der größte Teil der Truppen in Russland sich bereit erklärt, dem Befehl der Reichsregierung auf Räumung Russlands Folge zu leisten. Mit dem Abtransport der Truppen ist bereits für die nächste Woche zu rechnen.

Rückfertigung der Flottenvernichtung von Scapa Flow.

Berlin, 6. September. Die deutsche Note über Admiral von Reuter, die im Verlaufe überreicht wurde, führt aus, daß Reuter aus Billigkeitsgründen baldigst aus der Internierung in Scapa-Flow entlassen werden möchte. Der Admiral habe glauben können, der Waffenstillstand sei am 21. Juni abgehandelt und die Selbstbestimmungen hätten wieder begonnen, eine Annahme, an der ihn die Festhaltung eines deutschen Torpedoboots durch die Engländer berechtigt habe. Wenn Reuter in dieser Annahme die Illusion: habe in die Luft sprengen lassen, so habe er sich in einem Irrtum befunden, habe aber keineswegs im bösen Glauben gehandelt.

Ein strafgerichtliches Verfahren gegen Kaiser Wilhelm unmöglich.

Amsterdam, 7. September. Nach einer Meldung des Belgischen Radio erklärte Staatssekretär Vanling in einer Rede über die Verhandlungen der Friedenskonferenz bezüglich des vorgeschlagenen gerichtlichen Verfahrens gegen den früheren Deutschen Kaiser:

„Es ist vom ersten Augenblick an ausgeschlossen gewesen, daß die Mitglieder der Kommission entlassen waren, vor allen anderen den Kaiser vor einem internationalen Gerichtshof zu stellen. Drei Anfragen konnten gegen ihn erhoben werden: nämlich, daß er für den Krieg und die Verletzung der beland-luxemburgischen Neutralität, wie für die Reaganten der Kommission der Kriegsverbrechen durch deutsche Straftäter verantwortlich ist. Die Kommission habe mit der Unterzeichnung der strafrechtlichen Verantwortlichkeit begonnen, ist aber schließlich einstimmig zu dem Ergebnis gelang, daß es nicht möglich sein würde, den Kaiser für den Einmarsch in Belgien und Verletzung französischer Verträge zu verurteilen. Die Kommission habe zwar anerkannt, daß der Kaiser ein moralisches Verbrechen gegen die Götter begangen habe, habe sich aber gleichzeitig genötigt gesehen, zu erklären, daß es kein positives Gesetz gebe, durch das das Verbrechen des Kaisers zu einem strafbaren Verbrechen gemacht würde. Die Schuld des Kaisers ist nicht bestritten, daß sie von einem Gerichtshof festgestellt und bestraft werden könnte.“

Erzberger gegen Helfferich.

Berlin, 8. September. Der Reichspräsident hat an den früheren Staatsminister Dr. Helfferich folgendes Schreiben geschickt: „Auf das gestrige Schreiben vom 5. September beziehe ich mich. Es ist mir mitgeteilt, daß das Reichskabinett dieser Tage beschloß hat, auf Veranlassung des Reichsministers Erzberger Strafverfolgung des Reichsministers Helfferich gegen Sie zu stellen.“

Der Wiederanbau Nordfrankreichs.

Wie der „Vorwärts“ hört, haben sich bereits gegen 400 000 deutsche Arbeiter zum Wiederanbau Nordfrankreichs gemeldet.

Besuch der Kronprinzessin beim Kronprinzen.

Kronprinzessin Cecilie und ihre beiden Söhne sind Sonnabend mittag um 2 Uhr 15 Min. in Wieringen eingetroffen. Sie wird wahrscheinlich fünf Tage dort bleiben. Der Kronprinz war zur Begrüßung am Hafen.

Oberschlesien.

Provinz Oberschlesien.

Über die Entschuldigungen, die in Berlin annähernd wohl in Kürze zu erwarten sind, erfahren die „Oppelner Nachrichten“ von zuständiger Stelle folgendes:

Sowohl die Reichsregierung als auch beson-

Bekanntmachung.

Für die laufende Woche wird in den bekannten Fettverkaufsstellen gegen Abschnitt g der Fettkarte verabsolgt:

100 g Margarine (je Portion 72 Pf.)
Die Bezugsabschnitte g sind bis Mittwoch den 10. d. Mts. nachm. 6 Uhr abzugeben.

Gegen Marke 11 der roten Einfuhr-Zusatzkarte wird bei allen Fleischerhändlern Freitag den 12. oder Sonnabend den 13. d. M.

50 g Schmalz (je Portion 56 Pf.) verkauft.

Gegen 2 Abschnitte

a) der Kranken-Nährmittellkarte,
b) der Rinderkarte bis zu 2 Jahren,
c) der Rinderkarte von 2—4 Jahren
werden bei Bäckermeister Grczyk je 3 Pack Keffe (à Pack 40 Pf.) verabsolgt.

Ferner wird ausgegeben:

gegen 2 weitere Abschnitte der Rinderkarte (bis zu 2 Jahren) ebenfalls bei Bäckermeister Grczyk 1 Paket Bruchweibad (à 65 Pf.)
Die Bezugsabschnitte sind bis Freitag den 12. d. M. abzugeben. Die Warenausgabe erfolgt am Mittwoch den 17. d. M.

Gegen 2 Abschnitte

a) der Kranken-Ortskarte,
b) der Rinderkarte bis zu 2 Jahren und
c) der Rinderkarte von 2—4 Jahren
werden bei den Kaufleuten Lubecki und Herich je 2 Pfd. Weizengrieß (je Abschnitt 1 Pfd.) ausgegeben.

Die Bezugsabschnitte sind bis Freitag den 12. d. M. abzugeben. Der Ortskaff wird Mittwoch den 17. d. M. ausgegeben.

Gegen Abschnitt 29 der blauen Lebensmittelkarte wird bei den Kaufleuten Schlemmer und Bock amerikanisches Weizenmehl und zwar je Abschnitt 1 Pfund verkauft.

Die Bezugsabschnitte 29 sind an den gen. Stellen bis Donnerstag den 11. d. M. nachm. bestimmt abzugeben. Die Mehlausgabe beginnt am Montag den 15. d. M.

Sohrau O.S., den 9. September 1919.

Der Lebensmittel-Ausschuß.

Verteigungsstellen zu verkaufen:

2 Milchziegen, 1,3 Havanna-Zuchkaninchen, 18 Monate alt,
4,4 rote Straffertauben,
1 Kinderwagen.

Schule Rogoisna.

Ein dunkelblauer Anzug
sowie ein Mäster

(neu) zu verkaufen

Fröhlich's Färberei.

Milchcentrifugen

D. R. P. stehen billig zum Verkauf.

Engelmann, Sohrau,
Schleierstraße

Eine gut erhaltene

Breit-Dreschmaschine

steht zum Verkauf bei

Hermann Niemietz,
Barthowitz.

Wir suchen

Arbeiter und ArbeiterInnen.
Paulshütte.

Zum Austräumen unseres Contors suchen wir per 15. d. M. eine fähigere

Bedienung.

Paulshütte.

Ein Lehrling

kann unter günstigen Bedingungen sofort oder später eintreten bei

A Ludwig,
Schlossermeister.

Ein Kutscher,

verheiratet oder ledig, zum 15. September bei freier Wohnung gesucht.

Fr. Kutz

Verloren Bernstein-Brosche

am Sonntag nachmittag auf dem Wege zum Sportplatz. Gegen Belohnung abzugeben bei Frau Kämmerer Pawlik.

Anlässlich meines Goldenen Ordensjubiläums sind mir so zahlreiche Beweise herzlicher Aufmerksamkeit zu Teil geworden, daß ich außerstande bin, jedem Einzelnen zu danken. Ich spreche daher hiermit allen Gratulanten ein herzliches „Gott vergelt's“ aus. Ganz besonders danke ich noch dem Hochwürdigem Herrn Pfarrer Loch für die mühevollte Aufopferung, den anderen geistlichen Herren, dem Wohlwollenden Magistrat, dem Kirchenchor, der Marianischen Kongregation, dem Bürger-, Gesellen- und Jugendverein, den kranztragenden Mädchen und der Spielschule.

Sohrau O.-S., den 9. September 1919.

Schwester Zita.

Nachruf.

Am 5. d. Mts. starb nach kurzen, schweren Leiden unsere unvergessliche Mitschwester, das Kongregationsmitglied

Elisabeth Bartetzki.

Beseelt von heiligem Eifer im Dienste Gottes und im Dienste Mariens, wandelte sie stets vorbildliche Wege, und so wurde ihr Weg in die Ewigkeit ein Weg zu jenen himmlischen Herzen, in denen das Glück der anderen Welt verborgen liegt. Möge sie dort tausendfachen Ersatz finden für alles, was sie irdischen Angehörigen hingeopfert,

R. I. P.

Sohrau O.S., den 9. September 1919.

Die Marianische Jungfrauen-Kongregation.

Zigaretten

engl., amerik., mazed. garantiert rein versollt und ver-tentert laufend

sofort greifbar:

6 000 mille Navy-cut
1 000 mille Goldflake
1 000 mille Bluebova
1 000 mille Sovereign

Mk. 295.—
pro mille.

Jedes Quantum Schweizer Stumpfen

„Goldflora“, „Flora“, „Rio Grande“ Mk. 420.— p mille
Probensendung nicht unter 1 mille gegen Voreinsendung
größerer Posten gegen Akkreditiv bei der Direktion
der Diskonto-Gesellschaft, Filiale Hannover.

E. Gernert & Co., Hannover.

Fernspr. Nord 8604

Postcheckkonto 16618

Englische Zigaretten „Miss Katy“ F- bänderliert

in 100 Packungen. Preis 27 Pfennig pro Stück. Per Nachnahme im Mindestquantum von je 1000 Stück erhältlich. Anfragen zu richten an Richard Kleber, Berlin-Neukölln, Jonasstraße 24.

Reichenberger's Zahn-Atelier

Sohrau O.S., Ring 129.

Sprechstunden:

Vormittags von 8—12 Uhr,
Nachmittags von 2—6 Uhr.
Sonntags von 9—12 Uhr.

Billardbauer Blasczyk — Hindenburg —

Billardreparaturen jeder Art.
Lager sämtlicher Billardartikel.

Reparaturen

an Fahrrädern, Motoren, Separatoren,
Nähmaschinen usw. werden unter Garantie
von mir selbst ausgeführt.

Erste älteste mechanische Werkstatt

E. Knoppke,

Mechaniker, Töpferstr. 33.

Gegenwärtig in Sohrau mit mehreren Dachdeckern beschäftigt, empfehle mich zur Ausführung aller Art

Dachdeckerarbeiten.

Vincent Cyris,

Dachdeckermeister, Rybnik.

Nachdem unser langjähriger Agent, Herr Th. Bolczek in Sohrau unsere Agentur infolge Zeitmangels niedergelegt hat, haben wir dieselbe Herrn

Kaufmann Hermann Schleler
dasselbst übertragen.

Die General-Agentur
der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft. Hübner.

Nähmaschinen, Fahrräder

sowie Ersatzteile stets am Lager.

— Bruno Elias, —
Fahrradhandlung Sohrau O.-S.

Reinleilene Schürzen

Küchenschürzen

blau Zellstoff Stück M 6,80, 8 Stück M 16,50
rein Leinen „ 14,— „ 41,—
Frauenwirtschafschürze, elegant
Pa Zellstoff Stück M 9,50 8 Stück M 27,—
rein Leinen „ 26,00 „ 75,—
Damenschürze, sehr vornehm
allerb. Zellstoff Stück M 18,— 8 Stück M 40,—
rein Leinen „ 29,50 8 Stück M 86,—
Kleiderschürze
Pa Pa Zellstoff Stück M 34,— 8 Stück M 96,—
Männerschürze
blau Zellstoff Stück M 6,25 8 Stück M 18,—
Schnuertücher
Dtdz M 9,— und M 12,—
August Rettig, Dessau M. 939.

Mein Wohnhaus

mit Garten am Bahnhof ist zu verkaufen.
P. Beigel.

Geld gegen monatliche Rückzahlung
bereicht
R. Calderarow, Hamburg 5.